

## ***Zeitungsbericht Freies Wort vom 28.10.2008***

### **Schäumende Bewährung in sensiblem Bereich**

*Themar* Es war nur eine Übung, aber alles andere als Routine. Denn sollte dies einmal wirklich passieren, was da als Gefahrensituation angenommen worden ist, dann hätte der kleinste Fehler der Rettungskräfte verheerende Folgen. Schließlich haben auslaufende Flüssigkeiten und verletzte Personen auf dem Gelände einer Firma, die Biodiesel herstellt, eine andere Dimension als ein Verkehrsunfall mit Blechschäden.

Im beiderseitigen Interesse haben Dieter Waschek, im Landratsamt Hildburghausen verantwortlich für Brand- und Katastrophenschutz, und Rudolf Pfeffer, der Geschäftsführer der Firma Sügemi und Sübio, diese Einsatzübung vereinbart und vorbereitet. Dem Betrieb gibt es Sicherheit zu wissen, dass auch für einen so sensiblen Bereich wie der Kraftstoffherstellung zuverlässige Rettungskräfte bereitstehen. Für die Mitglieder des Brand- und Katastrophenschutzes galt es Schwachstellen aufzuzeigen in der eigenen Arbeit, um diese dann in das weitere Ausbildungsprogramm aufzunehmen.

### *Eine Herausforderung*

115 Kameraden aus dem Landkreis Hildburghausen hatten am Samstagvormittag zu beweisen, dass sie auch mit diesem Übungsszenario zurecht kommen, im Ernstfall helfen könnten. Aus den Feuerwehren Hildburghausen, Schönbrunn und Themar und Schleusingen, Römhild, Auengrund, Sachsenbrunn und Eisfeld, Beinerstadt, Lengfeld, Wachenbrunn und Siegritz waren Kameraden im Einsatz, und auch aus Leutersdorf (Landkreis Schmalkalden-Meiningen) waren sechs Feuerwehrmänner hinzu gezogen worden.

Havarien machen vor keiner Kreisgrenze halt, und so ist die räumliche Nähe wichtiger als die Strukturen der Verwaltung.

Eine Herausforderung ist dies sowohl für die Einsatzkräfte selbst wie für die -leitung, ist dies in einem so großen Rahmen doch nicht allzu oft möglich. Das Zusammenspiel der normalen Feuerwehren mit den Einheiten des Katastrophenschutzes und des Gefahrgutzuges des Landkreises mit seinen speziell abgestimmten Aufgaben, der schnellen Erkennung der chemischen Stoffe, die bei dieser Havarie ausgetreten sind, und der Vermeidung einer möglichen Explosion, waren die zu lösenden Probleme. Dieter Waschek verfolgte mit wachsamen Augen das Geschehen, während Themars Stadtbrandmeister Kai Uwe Müller, der den Einsatz leitete, alle Hände voll zu tun hatte, das Geschehen unter Kontrolle zu haben, die Einsatzkräfte an die richtige Stelle zu beordern.

### *Fehler können tödlich sein*

18 Fahrzeuge mit einer aufeinander abgestimmten speziellen Ausrüstung standen den 115 Rettungskräften, jeder von ihnen ein Spezialist auf seinem Gebiet, zur Verfügung.

Dass alles wie ein Uhrwerk abgelaufen wäre, stand nicht zu erwarten. Wichtig ist, die Fehler zu erkennen, so Dieter Waschek, um sie beim nächsten Mal zu vermeiden. Auch die geringste Nachlässigkeit, die sich bei einer Übung einschleicht, hätte dann im Ernstfall folgenschwere Auswirkungen. Routine kann in unserem Metier tödlich sein.

Eine genaue Auswertung der groß angelegten Einsatzübung wird es mit allen Führungskräften und Gruppenleitern noch geben. Doch nach den fast vier Stunden konnten Kai Uwe Müller, Dieter Waschek und Rudolf Pfeffer den Kameraden danken für die gezeigte Einsatzbereitschaft. Nach Abstellen der aufgezeigten Mängel das wird in der weiteren Ausbildung sicher geschehen sind die Einsatzkräfte des Landkreises gerüstet auch für Hilfeleistungen in solch komplizierten Situationen.

ws